Anlage 1 zur Niederschrift über die 4. öffentliche Sitzung des Hauptausschusses (zugleich Werkausschuss) vom 25.11.2020 mit 8 Seiten

BAD HINDELANG

EIN ORT WIRD MUSIK 2021

BAD HINDELANG, 25.11.2020

EIN ORT WIRD MUSIK

2020

BAD HINDELANG

EINNAHMEN DURCH EINTRITTSGELDER/ SPENDEN

3022 €

BAD HINDELANG

AUSGABEN

- Festivalleiter/ Künstler
- Anzeigen, Bewerbung, Grafik
- Druckkosten (Banner, Flyer, Plakate)
- Pressearbeit
- Präsente und Sonstiges

6200 €

BAD HINDELANG

MITWIRKENDE

- Kirche Bad Hindelang
- Prinz-Luitpold-Bad
- Hintersteiner Stuben
- Cornelia Beßler

BAD HINDELANG

Eindrücke vom Ostrachtaler Festival „I

Höhenflug mit Überraschung

Klassik Florian Meierott interpretiert drei der sechs Suiten für Cello solo von Bach in der Kirche St. Johannes Baptist auf ungewöhnliche Art

VON KLAUS SCHMIDT

Bad Hindelang Die Entstehung liegt im Dunklen. Die Forschung nimmt an, dass die sechs Suiten für Violoncello von Johann Sebastian Bach vor 1720 als Lehrwerk entstanden sind, diese ihre Schwierigkeit steigert sich von Werk zu Werk. Bei einem Konzert in Bad Hindelang zeigen die Werke allerdings noch eine ganz andere Entwicklung: Sie führen von der Tiefe in die Höhe, vom Dunkel ins Licht gewissermaßen. Klanglich gesehen. Und das liegt an den unterschiedlichen Instrumenten, die Florian Meierott für seine Interpretation verwendet.

Der Leiter des kleinen Festivals „Ein Ort wird Musik" ist bekannt für seine Experimentierfreude. Zum Auftakt der Reihe, die in Zeiten der Corona-Pandemie auf drei Veranstaltungen zusammengeschrumpft ist, sorgt er in der Kirche St. Johannes Baptist für ein ebenso ungewöhnliches wie reizvolles Erlebnis. Dazu spielt er drei der sechs Suiten: die erste, die zweite und die sechste.

Ihnen allen liegt die gleiche Form zugrunde: Auf ein Prelude, ein Vorspiel, folgen fünf charakteristische Tanzsätze und zwar immer eine Allemande, eine französische Courante, eine spanische Sarabande und zum Abschluss eine englische Gigue. Der Gigue vorangestellt ist in der ersten und zweiten Suite als Intermezzo ein Menuett, in der sechsten eine Gavotte.

Gleichförmigkeit oder Langweile umgeht der Komponist dabei durch eine immer fantasievollere und kunstvollere Ausgestaltung der Sätze, und der Interpret lässt sich von dieser Steilvorlage beflügeln. Er voll die Möglichkeiten aus, aber stets geschmackvoll. Kernigen schroffen Stellen folgen solche von sensibeler Zartheit. Der Hörer merkt deutlich, dass hier jemand spielt, der hervorragend Grenzen ausgetet, aber dabei stets auf ein in sich stimmiges Gesamtbild achtet. Die Musik klingt rund, so elegant, und immer ausdrucksreich und spannungsvoll.

Dem Original am nächsten kommt der dunkel schimmernde Klang der Viola pompesa, der Ohrwürgerge, wie Florian Meierott das Instrument nennt, auf dem er die erste Suite spielt. Schon sie verdeutlicht, wie Florian Meierott es verstehen, jedem Satz einen unverwechselbaren Charakter zu geben. Temperament und Esprit kennzeichnet zum Beispiel die Courante, Humor und Volkstümlichkeit die Gigue.

Höhepunkt jeder Suite ist die Sarabande, ein spanischer Schreittanz, der mal Melancholie atmet, mal lüstischen Glanz verspritzt und sich einmal sogar zu einem orion-ähnlichen Gesang aufschwingt. Letzterer beschwört den Gipfel der zweiten Suite, die Florian Meierott auf einer Viola interpretiert. Die sechste hingegen, auf die Violine übertragen, strebt schon im Prelude in geradezu himmlische Höhen. Ein Schweben und Schwirren beherrscht den klanglichen Eindruck.

Schon in der ersten Suite deutete sich an, dass die Allemande, der deutsche Tanz, ein durchaus fortschrittiger ist, hier in der sechsten schwingt er sich mitunter zu einem duftig, luftig leichten Gebilde auf. Es zeigt einmal mehr, wie virtuos Florian Meierott sein Instrument beherrscht und wie fantasievoll er es einzusetzen weiß. So erleben die Zuhörer ein mitunter überraschendes, aber stets kurzweiliges Werk von Bach. Ein Bach-Werk, das Hoffnung spendet. Denn das Programm weist zur ersten Weg: vom Dunkel zum Licht. Genauer gesagt in höchste Höhen. Wenn das keine Perspektive für die Zukunft ist? Gerade in Zeiten der Pandemie.

Versunken ins Spiel: Florian Meierott interpretiert Solosuiten von Johann Sebastian Bach in der romantisch erleuchteten Bad Hindelanger Pfarrkirche. Foto: Günter Jansen

6

DIENSTAG, 6. OKTOBER 2020 NUMMER 234

Oberallgäu - Kultur

Silvanerprinzessin trifft auf wilde Fräulein

Festival Wie sich ein „Ort wird Musik" in Bad Hindelang von sagenhaften Geschichten inspirieren lässt. Geiger Florian Meierott, der Leiter der Reihe, stellt das – wegen der Pandemie reduzierte – Programm vor

Bad Hindelang Drei Tage lang wird Bad Hindelang wieder zu einem „Ort der Musik", etwas verkürzt wegen der Corona-Pandemie. Den „Ort hätte ein Abend in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist" in Bad Hindelang: Florian Meierott (52), der Gründer und Leiter des Festivals, wird die sechs Solosuiten von Bach für Violoncello auf drei verschiedenen Instrumenten interpretieren. Beim Festabend im „Prinz-Luitpold-Bad" wird Meierott aus seinem Buch „Die Silvanerprinzessin" lesen und mit klassischen Melodien begleiten. Auf dem „Inspirativen Wanderweg der Welt" zum „Wildfräuleinstein" rätselt auch Mundartautorin Cornelia Beßler viel, die eigene Texte vorträgt. Florian Meierott lässt sich durch musikalisch inspirieren. Für ihn ist es in diesem Jahr ein besonderes Festival wegen Corona: „Es ist ein sehr wichtiges Signal, dass es finden. Die Welt wird in allen Bereichen eingeschränkt, da ist es wichtig, dass wir eine nach wie vor für Natur, Kultur und Kommunikation einsetzen. Bad Hindelang hat die mehr Chancen, das zu erhalten, als eine Großstadt, weil wir hier flexibler sein können vom Konzept her." Mit Florian Meierott sprach Veronika Kroll über das Programm.

Lesewerk und Sprache spielen heuer eine wichtige Rolle bei dem Festival. Warum?

Florian Meierott: Wir versuchen immer, ein Thema zu finden. Letztes Jahr war es „Die Welt zu Gast in Bad Hindelang". Dazumal ist es die Literatur. Cornelia Beßler macht mit, dabei kenne ich mich schon sehr. Ich selber wurde mit meinem Buch „Die Silvanerprinzessin" vertreten, das passt also zu der Situation.

Auch Kinder können offenbar gern Musik: Geiger Florian Meierott auf einer Wanderung durchs Ostrachtal beim Festival „Ein Ort wird Musik" in einem der Vorjahre. Die Veranstaltungsreihe findet heuer trotz der Corona-Pandemie statt, wenn auch in etwas reduzierter Form. Foto: Bad Hindelang Tourismus/Wolfgang G. Reiner

Das Programm von Freitag, 9. Oktober, bis Sonntag, 11. Oktober, im Ostrachtal

● Freitag, 9. Oktober, 19 Uhr, Kirche St. Johannes Baptist: **„Ein Mann, drei Instrumente, sechs Suiten"**. Geiger Florian Meierott musiziert auch den Solosuiten von Johann Sebastian Bach für Violoncello; in diesem Konzert wird er seine eigene Bearbeitung der Werke auf drei verschiedenen Instrumenten vorstellen: der Violine, der Viola und der Viola pompesa. Karten-Vorverkauf: Tourist-Information Bad Hindelang, Telefon 08324/8930, oder Abendkasse.

● Samstag, 10. Oktober, 18 Uhr, Prinz-Luitpold-Bad: Festabend „Die Silvanerprinzessin". Gemütlich und Kurzweil mit Florian Meierott (Geige) und Vier-Gänge-Menü: **„Die Silvanerprinzessin"** ein Märchen für Erwachsene, wird mit Musikalischen Werken für Violine, einem Menü und einem Glas Silvaner begleitet. Karten-Vorverkauf: Kur-Prinz-Luitpold-Bad, Telefon 08324/8890-0.

● Sonntag, 11. Oktober, 14 Uhr, Hintersteiner Stuben: „Langsamste Wanderung der Welt" mit Florian Meierott und Mundartautorin Cornelia Beßler (Anfahrt: Eine Gänge-Menü zum anschließenden Treffpunkt: Hintersteiner Stuben, im Schlosshof 22, Kurzeit: Tourist-Information.

Weiß sich Florian Meierott Geige spielend (geistig-inspiriert). Ergeht zum „Wildfräuleinstein" Mundartautorin Cornelia Beßler weglädt Geschichten, die sich um die Gerlaus. Zu der Wanderung und die Hintersteiner Stuben in denen der Tag bei einem Drei-Gänge-Menü ausklingt. Treffpunkt: Hintersteiner Stuben, im Schlosshof 22. Kurzeit: Tourist-Information.

BAD HINDELANG

daheim – N°10 Herbst 2020

Mystische Orte & märchenhafte Erzählungen

Wallende Nebel, tief verschneite Berge und dazu die sagenhafte Welt der „Wilden Fräulein"

Ließ sich wie immer von der Stimmung und der Landschaft inspirieren und setzte seine Eingebungen auf der Violine um. Neu war heuer der Auftritt von Cornelia Beßler, die den „wilden" Stein erklommen und eine passende Sagengeschichte vortrug. Auch im nächsten Jahr sind einige Besonderheiten beim Festival geplant, verrät Tourismuschef Max Hillmeier. Anlässe bieten der 200. Geburtstag von Prinzregent Luitpold und von „Wasserdoktor" Sebastian Kneipp. Auch das Thema „Fugger" wird eine Rolle spielen: Bad Hindelang ist Teil der europäischen Fuggerstraße.

Von „Wilden Fräulein" ist in zahlreichen Allgäuer Sagen immer wieder die Rede. Sie sollen im Wald gelebt haben, achteten Leben und Natur und konnten laut den Erzählungen weissagen und mit Tieren sprechen. Zu den Menschen in den Dörfern waren die „Fräulein" freundlich und hilfsbereit. Den Erzählungen nach trugen sie so eigentümliche Namen wie Hurlabutsch, Rezabell und Rakutti. In Hinterstein im Ostrachtal sind die Sagen um die „Wilden Fräulein" noch besonders lebendig. Dort gibt es sogar noch Höhlen, in denen die Weiblein gewohnt haben sollen – im sogenannten „Wildfräuleinstein".

Auf dem langsamsten Wanderweg der Welt

Rund 30 Wanderer hatten sich mit dem Violinvirtuosen Florian Meierott und der einheimischen Mundartautorin Cornelia Beßler auf den Weg zum Wildfräuleinstein gemacht hatten. Der „langsamste Wanderweg der Welt" ist seit vielen Jahren ein beliebter Programmpunkt beim Festival „Ein Ort wird Musik". Meierott

Text: Veronika Krulitsch / Fotos: Max Hillmeier

Ein Ort wird Musik: Kleines Festival rund um Hindelang

Bad Hindelang Auf drei Veranstaltungen geschrumpft ist coronabedingt das Festival „Ein Ort wird Musik" in Bad Hindelang. Es findet von 9. bis 11. Oktober statt und wird vom Geiger Florian Meierott geleitet. Er bestreitet den musikalischen Teil des Programms.

Das beginnt am Freitag um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist ungewöhnlich: Die sechs Cellosuiten von Johann Sebastian Bach erklingen in Fassungen für andere Instrumente. Florian Meierott hat diese Fassungen erarbeitet. Er spielt dabei mal auf einer Violine, mal auf einer Viola und mal auf einer Viola pomposa, einer Tenorgeige.

Florian Meierott hat auch „Die Silvanerprinzessin" verfasst, ein Märchen für Erwachsene, das am Samstag ab 18 Uhr den Rahmen für ein Konzert mit Menü im Hotel Prinz-Luitpold-Bad bietet. Zu hören sind dabei klassische Werke für Violine. Ein Spaziergang mit Musik durchs Ostrachtal beschließt das Festival am Sonntag ab 14 Uhr. Der Weg führt zum „Wildfräuleinstein", wo Autorin Cornelia Beßler Geschichten vorträgt. Zum Ausklang gibt's ein Menü in den Hintersteiner Stuben. *(kls)*

Karten unter Telefon 08324/8920.

BAD HINDELANG

Mystisch

Bilanz Wanderung zum Wildfräuleinstein und Festabend im Hotel kommen gut an. Ausblick

VON VERONIKA KRULL

Bad Hindelang Wallende Nebel, tief verschneite Berge und dazu die sagenhafte Welt der „Wilden Fräulein": Gerade „mystisch" ist die Stimmung gewesen, sagt Max Hillmeier. Der Tourismusdirektor von Bad Hindelang war einer der rund 30 Wanderer, die sich mit dem Violinvirtuosen Florian Meierott und der einheimischen Mundartautorin Cornelia Beßler auf den Weg zum Wildfräuleinstein gemacht hatten. Der „langsamste Wanderweg der Welt" ist seit vielen Jahren ein beliebter Programmpunkt beim Festival „Ein Ort wird Musik".

Meierott ließ sich wie immer von der Stimmung und der Landschaft inspirieren und setzte seine Eingebungen auf der Violine um. Neu war heuer der Auftritt von Cornelia Beßler, die den „wilden" Stein erklommen und eine passende Sagengeschichte vortrug. Erstmals hatten die Veranstalter den Wanderweg nach Hinterstein verlegt – für Max Hillmeier ein Grund mehr für die Teilnehmerzahl, die höher als in den vergangenen Jahren lag.

Mit dem Wetter habe man Glück gehabt, so Hillmeier. Erst in den letzten zehn Minuten des rund dreistündigen musikalisch-literarischen Ausflugs habe es zu nieseln begonnen. Und es wurde recht kühl. Da waren viele Wanderer froh, dass sie am Ziel die gut eingeheizten Hintersteiner Stuben erwärmen. Etwa die Hälfte der Gruppe nahm das Angebot wahr, den Tag bei einem Menü ausklingen zu lassen. Der „Hauptgang": Schweinefilletmedaillon an Champignon-Rahm-Sauce oder ein vegetarischer Knödel-Trio. „Rundum gelungen", lautet das Fazit des Tourismusdirektors.

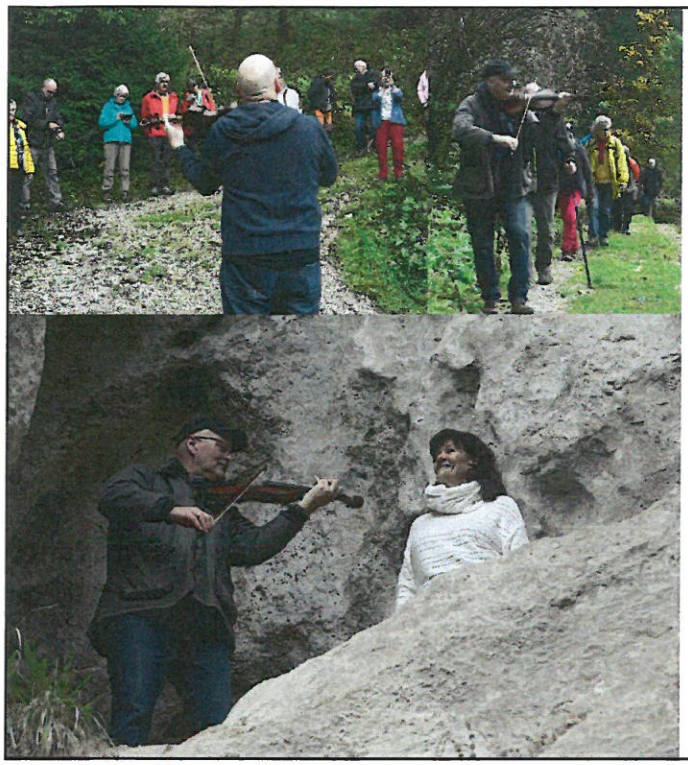
Einen Tag zuvor genossen rund 50 Gäste im Prinz-Luitpold-Bad ein Menü mit einem Allgäuer Fürstenfilet an Pastinakencreme und wildem Brokkoli im Hauptgang. Zu einem besonderen Erlebnis geriet der Festabend durch die „Silvanerprinzessin". Florian Meierott hat das Märchenbuch um Liebe und Eifersucht geschrieben und las daraus vor. „Eine sehr nette Geschichte", sagt Franziska Bunz, Veranstaltungsleiterin von „Bad Hindelang Tourismus". Sie lobt den Vortrag. „Immer, wenn es spannend wurde, hat Herr Meierott aufgehört", worauf dann der nächste Gang aufgetischt wurde. Dann servierte der Autor und Geiger dann kleine passende Musikstücke.

Auch im nächsten Jahr sind einige Besonderheiten beim Festival geplant, verrät Max Hillmeier. Anlässe bieten der 200. Geburtstag von Prinzregent Luitpold und von „Wasserdoktor" Sebastian Kneipp. Auch das Thema „Fugger" wird eine Rolle spielen: Bad Hindelang ist Teil der europäischen Fuggerstraße.

Am „Wildfräuleinstein": Cornelia Beßler trägt eine Sage vor. Foto: Max Hillmeier

GENUSS Einen wunderbaren Musikgenuss durften die Besucher in der Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Bad Hindelang beim Konzert des Geigers Florian Meierott im Rahmen des in diesem Jahr geschrumpften Festivals „Ein Ort wird Musik" erleben.
Foto: Günter Jansen

BAD HINDELANG



IMPRESSIONEN

- Themenwanderung zum Wildfräuleinstein sehr gut angekommen
- Raus in die Natur -> gerade in Zeiten von Corona gut umsetzbar
- dieses Jahr neue Partner mit dabei wie beispielsweise Hintersteiner Stuben

BAD HINDELANG

EIN ORT WIRD MUSIK

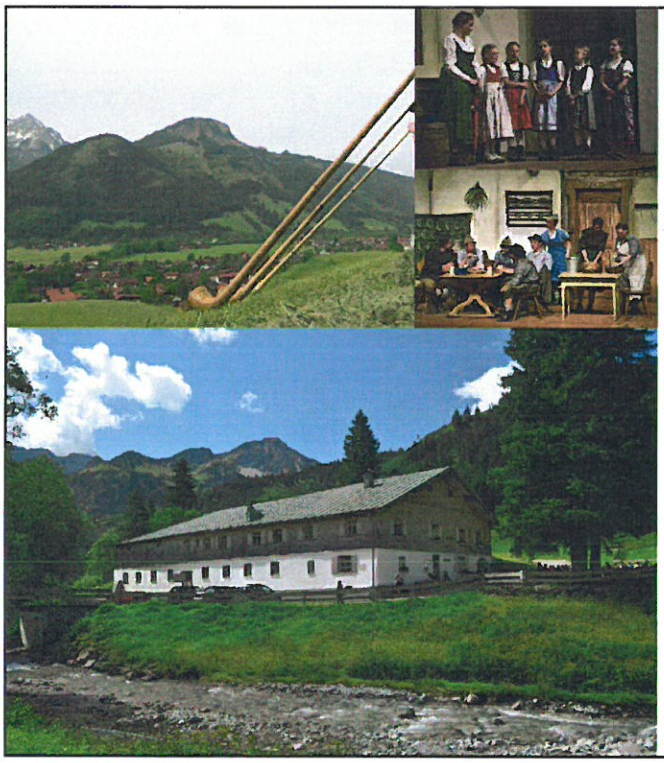
2021

BAD HINDELANG

KONZEPT 2021

- Zeitraum über ein Wochenende dieses Jahr sehr gut angekommen -> nächstes Jahr zwei Wochenenden mit jeweils 3 Veranstaltungen
- Jedes Wochenende soll unter einem bestimmten Thema stehen
- Frühlingswochenende: Fugger (500-jähriges Jubiläum)
- Herbstwochenende: Prinz-Regent-Luitpold (200. Geburtstag)
- Keine Fremdkünstler außer Florian Meierott als Festivalleiter

BAD HINDELANG



KONZEPT 2021

Wertschöpfung am Ort steigern

- Lokale Partner (Hornbahn, Mitterhaus, Heimatdienst, Hammerschmieden)
- Lokale Musikgruppen (beispielsweise Alphornspieler, heimische Musikgruppen, Theatergruppe)
- Lokale Gastronomie
- Veranstaltungen sollen auch unter Corona-Bedingungen stattfinden können, d.h. draußen oder mit genügend Abstand (z.B. Kirche)

BAD HINDELANG

GEPLANTE EINNAHMEN DURCH EINTRITTSGELDER/ SPENDEN

4000 €

BAD HINDELANG

GEPLANTE AUSGABEN

- Festivalleiter und heimische Künstler
- Anzeigen, Bewerbung, Grafik
- Druckkosten (Banner, Flyer, Plakate)
- Pressearbeit
- Präsente und Sonstiges

10000 €

BAD HINDELANG

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.

BAD HINDELANG

Gemeinde Bad Hindelang
Marktstraße 9 | D-87541 Bad Hindelang
T +49 (0) 8324 8920 | **F** +49 (0) 8324 89210
E info@badhindelang.de | www.badhindelang.de